Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentlich eine Gratisbeilage „Familienfreund".

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 76. Schwerte, Samstag, 25. Juni 1887. 20. Jahrgang.

Beispiellos billig!
Ein Anikum! Nur 5 Mark kostet die allgemein berühmt gewordene, ganz neu erfundene
Welt-Pendel-Uhr (keine Pendule) mit Wecker und Signal-Apparat, mit zwei bronzierten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht genau so wie
der Mond hell leuchtet.
Diese ausgezeichneten prachtvollen Uhren sind in feinpolierten Hohlkehl-Ronde-Rahmen gefaßt, und zwar Ebenholz-, Nußholz-, Mahagoni- und Palissander-Imitation 2c. und bilden eine Zierde nicht nur für den Palast des Reichen, sondern auch ein unentbehrliches Einrichtungsstück für die bescheidene Wohnung des Minderbemittelten. Diese Uhr ist nach neuestem System angefertigt, indem das doppelt geschriebene Zifferblatt nicht nur 12 Stunden, sondern auch 24 Stunden zeigt. Wie bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-Stunden-Uhren allgemein, das heißt in der ganzen zivilisierten Welt eingeführt. Das Doppel-Zifferblatt ist mit prachtvollem Goldschatten versehen, mit der k. k. ausschließlich privilegierten Patent-Leuchtmasse, imprägniert und **leuchtet bei Nacht** hell wie der Mond ohne jedes Brennmateriale, und übernehme ich für die Leuchtkraft dieser Prachtuhren
zehn Jahre Garantie.
Diese unentbehrlichen ausgezeichneten Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer beispiellosen Billigkeit in den meisten Familienkreisen bereits eingeführt, und da ich diese Uhren selbst erzeuge, nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen.
Jede bestellte Uhr wird in eigens dazu angefertigten Postkistchen verpackt und gegen k. k. Postnachnahme oder Voraussendung des Betrages nach allen Weltgegenden versendet.
Es wird ersucht, die Bestellungen so rasch als möglich einzusenden, denn schon jetzt nach dem ersten Bekanntwerden dieser Annonce laufen hunderte von Bestellungen ein und jeder will befriedigt werden. Auch sind bei uns zu haben alle Sorten Taschenuhren. Bestellungen sind zu richten an das handelsgerichtlich protokollierte
Universal-Versand-Bureau
Wien, Ottakring,
Saillergasse Nr. 26.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährl. ℳ 1,25. **Jährlich erscheinen:** 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, in Schwerte bei **Carl Braus.** — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38 I, Wien, Operngasse 3.

Die rühmlichst bekannten
Schreib- u. Kopiertinten,
Stempelfarben und flüss. Leime
von **J. B. Meenen, Emmerich a. Rh.,** hält von jetzt an stets auf Lager
Carl Braus, Schwerte.

Gebrüder Grügelsiepe

Schwerte am Markt,
Hörde und Aplerbeck.

Damen-Konfektion.

Große Auswahl
Mantelets, Promenades,
Visites, Jaquettes,
Trikot-Taillen
und
Kinder-Kleidchen,
Regenmäntel u. Havelocks,
Kinder-Mäntel
in apparten Façons,
Regen-
und
Sonnenschirme.

Kleiderstoffe

jeder Art
in großen Sortimenten,
Carreaux,
gestickte Roben,
Melangen, Beige, Wolltülle,
schwarze u. kouleurte Stoffe
in allen feinen Neuheiten
mit dazu passenden
Seiden- u. Samt-Besätzen,
Kattune
und feinere Waschstoffe.
Elegante Anfertigung
von
Kostüms u. Mäntel.

Tuche und Buckskin.

Reiche Auswahl
der
modernsten Stoffe.
Anfertigung
nach Maß.
Lager
von fertigen Anzügen, Paletots
und
Knaben-Anzügen
Niederlage
der echten
Prof. Dr. Jaeger'schen
Normal-Leibwäsche
zu Original-Fabrikpreisen.

Weißwaren, Gardinen, Teppiche, Tisch-, Bett- und Schlafdecken.

Aussteuer-Artikel.

als: Leinen, Bettwaren, fertige Betten, Bettfedern, Gebild, Gedecke etc.
in anerkannt soliden Qualitäten.

Uebernahme vollständiger Ausstattungen unter Garantie.

Sämtliche Arbeiter-Artikel:

Hemden, Kittel, Hosen etc. zu sehr billigen Preisen.
Nur gediegene u. reelle Waren. Größte Auswahl. Billigste u. feste Preise.

Prozeß Thümmel-Wiemann,
genau nach den vom Vorsitzenden der Strafkammer als die einzig genauen anerkannten stenographischen Berichte der „Westdeutschen Zeitung",
erscheint in den nächsten Tagen.
Preis für die 21 Bogen starke Broschüre 1 Mk. 50 Pfg.
Ich bitte meine vollständige Ausgabe nicht mit dem von S. Lucas-Elberfeld angekündigten Auszuge zu verwechseln.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Schwerte bei Carl Braus, sowie von der Verlagshandlung
O. B. Wiemann, Barmen, Heidterstraße 6.

Die
Annoncen-Expedition
von
Carl Braus
in **Schwerte**
empfiehlt sich zur prompten Besorgung von **Inseraten** für alle in- und ausländische Zeitungen, Zeitschriften, Fachzeitungen 2c. zu Originalpreisen ohne irgend welchen Aufschlag, Porto- oder sonstige Nebenkosten.

Ev. Jünglings- und Männer-Verein.
Sonntag, den 26. Juni kr.
Ausflug nach Westhofen zum Gustav-Adolfs-Fest.
Antreten mittags punkt 12¾ Uhr im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Schwerter Turnverein.
Sonntag morgen punkt 5 Uhr:
Antreten
im Vereinslokal. Abfahrt nach dem Hönnethal. Abzeichen: Turnmütze.
Der Turnwart.

Sonntag, 26. Juni, werden bei mir eine
Partie Eier
ausgekegelt.
C. Wilkes.

Zigarren
zu Mk. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 28, 29, 30, 33, 36, 38, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 80 bis 100 pro Mille empfiehlt
Adolf Oster,
Zigarrenfabrik in **Xanten** (Rheinprovinz).
1/10 Probekistchen werden gegen Nachnahme prompt versandt, schöne Arbeit, elegante Verpackung, abgelagerte Ware.

Wunder der Industrie!
Nur Mark 12.50
kostet bei mir von heute ab eine vorzügliche **Washington Remontoir-Uhr,** aus echtem Gold-Double oder Silber-Nickel, am Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und feinst reguliertem Nickelwerke. Für Damen sehr niedlich nur **Mk. 14.** Dieselbe aus echtem 13lötigem Silber von k. k. österr. Punzierungsamte geprobt, **Mk. 20. Taschen-Uhren** aus französ. Gold-Double oder Silber-Nickel, auf die Minute reguliert, Ankerwerk, auf 15 Rubinen gehend, mit Sekundenzeiger **Mk. 10.50,** mit Zylinderwerk **Mk. 8.** Diese Uhren sind feinst graviert, guilochiert, auf die Minute reguliert, und wird für den **richtigen Gang 5 Jahre garantiert. Ringe, Ohrgehänge** und **Kravatten-Nadeln** aus 6kar. Gold, mit **Excelsior-Brillanten** gefaßt, in elegantem mit Samt gefütterten Leder-Etui, **Ohrgehänge** per Paar Mk. 5.50, **Ringe** per Stück 5.50, **Kravatten-Nadeln** per Stück Mk. 2.50, aus echtem 14kar. Gold, vom k. k. Punzierungsamte geprobt: **Ohrgehänge** per Paar Mk. 9, **Ringe** per Stück Mk. 10. **Eine Garnitur** bestehend aus einer **Kravatten-Nadel** aus echtem 6kar. Gold, einem **Armband** und einem **Medaillon** aus franz. Double-Gold mit Excelsior-Brillanten gefaßt, höchst elegant Mk. 6.50. Die Excelsior-Brillanten sind wasserklar und haben ein solches Feuer und Schliff, daß selbst der gediegenste Fachmann dieselben von echten Brillanten nicht unterscheidet, und wird für die Haltbarkeit garantiert. — Bestellungen gegen bar oder Nachnahme sind zu richten an das
Export-Warenhaus S. Kleiner
Wien - Hernals.

Sensenschärfer.

1/4 nat. Gr. vollkommenster Ersatz für Sensendaukeln versende franco
einzelne Musterstücke für ℳ 1.60, 6 St. für ℳ 5.—, 10 Stück für ℳ 9.—, 1 Ersmesser 30 ₰ gegen Nachn.
G. Spengler, Frommersdorf, Sieg.

Juni 1887.

	1ter	2ter	3ter
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
	85 —	— —	— —
	90 —	80 —	70
	50 —	— —	— —

Juni 1887.

	höchster	niedrigst.
	ℳ ₰	ℳ ₰
	— —	— —
	— —	— —
	— —	— —
	14 50	14 —
	— —	— —
	— —	— —
	— —	— —
	— —	— —
	— —	— —
	— —	— —
	— —	— —
	6 80	5 80
	6 —	5 40
	7 —	6 —
	1 90	1 80
	3 —	2 75

ni 1887.

	19	50
	18	90
	—	—
	14	—
	13	50
00 Kilo	—	—
Kilo	15	—
„	11	40
„	—	—
„	—	—
„	—	—
„	6	—
„	36	—
„	25	—
„	—	—
0 Ztr.	45	50
faßw.	56	—
100 Kilo		
böl.		
0 Kilo	104	—
100 Kilo	—	—
	4	20

). Juni. (Städ-
) Zum heutigen
waren aufge-
Großvieh, 241
älber, 22 Ham-
fund Schlachtge-
: für Ochsen 53
M., Kühe 1. Qual.
ual. 44—48 M.,
. 41—45 M., 2.
Kälber per Pfd.
Qual. 48—53 ₰,
₰, Hammel desgl.
blieben 56 Stück

6. Juni. Zum
te waren aufge-
ragende u. frisch-
nd Rinder, sowie
Gattungen. Im
t eine Aenderung
getreten; die Zu-
uf einen kleinen
n Schweinemarkt
Saugschweine, 4
, 2,50—3,25 M.
felschweine, 14 bis
ro Stück 24—33
M., 1. Qualität
ät pro 50 Kilo
Handel zufrieden-
in Saug- und
Nächster Markt:
). Juni.

Geld-Kurse.
rsten und Söhne.
Juni 1887.

	Briefe.	Geld.
S.	168,85	168,25
R.		167,50
S.	203,70	203,20
R.		202,70
S.	80,80	80,40
R.		80,05
S.	80,75	80,25
R.		79,90
S.		80,20
R.		79,70
S.		79,95

orten.
ücke M 16,10 G.
„ 20,20 G.
„ 4,00 G.

Westfalen und Rheinland.

□ **Schwerte,** 24. Juni. Der Vorstand des hiesigen Bürger-Schützenvereins hat beschlossen, das diesjährige Schützenfest am 23. und 24. Juli zu feiern und soll am ersten Tage das Vogel- und Preisschießen in den Anlagen am Freischütz mit Konzert abgehalten werden. Im sonstigen wird das Fest im Lokale der Witwe Sternberg gefeiert.

× **Schwerte,** 23. Juni. Der dritte Brand innerhalb zehn Tagen! Diesmal hatte das gefürchtete Element sich jedoch die Nachtzeit zu seinem Ausbruch erwählt, welcher Umstand jedoch nicht immer von so wenig schlimmen Folgen begleitet ist, wie diesmal, wo der Ausbruch des Feuers sofort bemerkt wurde und unsere Feuerwehr wie im nu auf der Brandstätte — dem früheren Hirsch'schen Hause auf dem Kamp — erscheinen und die noch nicht sehr starken Flammen in kurzer Zeit bewältigen konnte. Rätselhaft erscheint es, wie in einem unbewohnten Zimmer, welches nur einige Möbeln barg, nachts zwischen 2 und 3 Uhr Feuer entstehen konnte. Bis jetzt fehlt in bezug hierauf noch jede Aufklärung. Der Schaden ist ein geringer.

+ **Schwerte,** 24. Juni. Auf der hiesigen Eisenindustrie stieß gestern morgen dem an der Feinwalze beschäftigten Arbeiter Schwärzler aus den Rosen ein Unfall dadurch zu, daß die Füße desselben von einem glühenden Draht gestreift wurden. Indes wird derselbe in einigen Tagen die Arbeit wieder aufnehmen können. — Schlimmer erging es dem an der Schnellwalze beschäftigten Arbeiter Schlecking von hier. Derselbe erlitt erhebliche Verletzungen am rechten Arm und an der rechten Seite des Körpers, so daß derselbe in den ersten paar Wochen die Arbeit nicht wieder aufnehmen kann.

W Schwerte, 24. Juni. Alle angeblich praktische Erfahrung ist schließlich immer nur Stückwerk! Ein Beweis dafür ist das neueste Eisenbahnunglück in Wannsee bei Berlin, welches ein vernichtendes Urteil über die sogenannten Durchgangswagen gesprochen hat, die sich, wenn das Unglück sein soll, als eine richtige Mausefalle erwiesen haben. Mag ein gewöhnliches Koupee so vollgepropft sein, wie es will, es kann doch schleunigst wenigstens verlassen werden. Bei den zwei Ausgängen in einem Durchgangswagen kann es, schon bei einer Panik, Stoßen, Zerren und Fallen geben, daß schwere Verletzungen leicht möglich sind. Ein Fall vom Wagenperron bei folgendem Gedränge ist nur zu leicht möglich. Es ist traurig, daß die beste Lehrmeisterin immer erst das Unglück ist. So wird es freilich stets bleiben! Man nennt unsere Zeit die „nervöse", und es klagen auch schrecklich viele Leute über ihre „armen Nerven". Aber Nerven, wie von Eisen und Stahl, muß man eigentlich haben, angesichts der gräßlichen Unfälle, die immer wieder vorkommen. Bei Paks in Ungarn und in Wannsee sind rund dreihundert Menschen ums Leben gekommen. Wie war es nur möglich? fragen Tausende. Gerade zum Anfang der Reisezeit ist das keine angenehme Nachricht, aber es ist doch nicht alles so schwarz, wie es auf den ersten Blick manchem erscheint. Rechnen wir die Gesamtzahl der Eisenbahnzüge und Fahrgelegenheiten, so ist die Zahl der vorkommenden Unfälle doch nur eine äußerst winzige. Etwas Vorsicht kann aber nie schaden, und dazu gehört vor allem, daß man das Besteigen von sogenannten Durchgangswagen nach Möglichkeit vermeidet, wenn sie überfüllt sind. Die Bahnverwaltungen werden auch besonders den Wagen 4. Klasse, wo diese kursieren, ihre Aufmerksamkeit widmen müssen. Bei der Ueberfüllung, welche oft in diesen, meist nur mit 2 Thüren versehenen Wagen zu herrschen pflegt, noch eine Katastrophe! Es ist im Innenraum dieser Wagen nicht ungefährlicher, als in einem verstopften Theatergang. Und doch läßt sich in so vielen Fällen eine Katastrophe vermeiden, wenn unter dem beteiligten Publikum nur eine geringe Dosis Besonnenheit herrscht. Mit Ruhe und Besonnenheit vermeidet man manche Gefahr, das beweist wieder der Verlauf des Victoria-Jubiläums in London. Bei den furchtbaren Menschenmassen der englischen Weltstadt kann eine Stockung schon Unglücksfälle in Menge bei besonderen Gelegenheiten hervorrufen; und auch dieses Mal war man wieder darauf gefaßt. Es ist aber alles viel besser verlaufen, als man hoffte. Die Menge blieb ruhig und besonnen, und das machte alles. Wenn man eine Reise antritt, heißt es: „Thu' Geld in deinen Beutel." Wir sagen noch: Laß die Besonnenheit nicht zu Hause! Sie ist zu Zeiten mehr wert als Gold.

* **Schwerte,** 21. Juni. Um dem Hitzschlag vorzubeugen, dürfte es angezeigt erscheinen, Ausflügler, wie überhaupt alle diejenigen, welche während der Sonnenglut viel unterwegs sein müssen, auf ein Erfrischungsmittel hinzuweisen, welches sich als außerordentlich schützend erweist und neben seiner Wirksamkeit auch noch den nicht zu unterschätzenden Vorzug größter Billigkeit besitzt, so daß es von jedermann angeschafft und in einem kleinen Fläschchen mitgeführt werden kann. Es ist dies aus Zitronen gepreßter Saft. Wenige Tropfen, die man, sofern man ebeb kein Wasser zur Hand hat, auf die Zunge träufelt, genügen vollkommen, um die durch die Hitze erschlafften Lebensgeister wieder zu beleben und so der Gefahr eines Hitzschlages wirksam zu begegnen. Die bekannte Flüssigkeit ist, wie gesagt, billig und leicht herzustellen.

Die königl. Regierung zu **Münster** richtet seit einiger Zeit ihr Augenmerk auf die Vermehrung der Gemeindesparkassen, im allgemeinen wird das Bestehen mindestens einer öffentlichen Sparkasse für jeden Amtsbezirk gefordert.

Eine Kundgebung des Presbyteriums in den **Remscheider** Blättern lautet: „Indem wir aus dem Ergebnis der gerichtlichen Verhandlungen gegen Pfarrer Thümmel mit lebhaftem Bedauern entnehmen, daß in der Verurteilung seiner Person das Grundrecht unserer Kirche, das Wort der Wahrheit, worauf sie gründet, zur freien Darstellung zu bringen, mitberührt ist, sprechen wir demselben die herzlichste Teilnahme und zugleich die Versicherung aus, daß durch den vorläufigen Abschluß des Prozesses unsere Stellung zu ihm, und, wie wir überzeugt sind, auch das Verhältnis der Gemeinde zu ihm bezüglich seiner pastoralen Wirksamkeit in keiner Weise getrübt ist." — Die „Westdeutsche Zeitung" enthält folgende Mitteilung: Remscheid, 17. Juni. Als sich im Laufe des gestrigen Abends die Nachricht von der Rückkehr des Herrn Predigers Thümmel hier verbreitete, versammelte sich eine große Menschenmenge am hiesigen Bahnhof zum Empfange desselben. Nicht weniger als vier Equipagen waren zur Stelle, um den Zurückkehrenden nach seiner Wohnung zu fahren. Bei Eintreffen des Zuges wurde der Erwartete mit begeisterten Hochrufen empfangen. Es erschollen Rufe wie „Hoch unser lieber Pfarrer Thümmel!" „Es lebe Herr Pfarrer Thümmel!" und ähnliche. Diese Ovation legt ein beredtes Zeugnis für die warme Teilnahme und herzliche Zuneigung der hiesigen Bevölkerung dem Herrn Prediger Thümmel gegenüber ab.

Ein geradezu unerhörter Unglücksfall hat sich in einer Schwimmanstalt in **Frankfurt** zugetragen: ein sechsjähriger Knabe, Sohn eines Kaufmanns, ist dort während des Schwimmunterrichts und unter den Händen des Schwimmlehrers ertrunken.

Vermischtes.

* Ein Wort des deutschen Kaisers. Man berichtet der „W. A. Z." aus London, wo eben die Festgäste der Königin versammelt sind, ein Wort, das Prinzessin Wilhelm vom Kaiser Wilhelm zum Besten gab. Die Prinzessin erzählte: „Als ich am Tage meiner Abreise zu Großpapa kam, rief er mir entgegen: „Grüß' Gott, Victoria, hast Du heute schon Zeitungen gelesen?" — Als ich dies verwundert verneint, meinte der Kaiser: „Das thut mir wirklich leid; ich hoffte, von Dir genau zu erfahren, wie ich mich befinde, denn die Aerzte blicken immer ernst drein, aber die Bulletins, die sie herausgeben, sind rosig, damit meine guten Berliner sich nicht ängstigen; in der Mitte zwischen beiden liegt die Wahrheit, die sich nur die Herren von der Presse herauszusuchen wissen."

* Daß der „große Schweiger" Feldmarschall Moltke auch witzig sein kann, geht aus einem eigenhändigen Schreiben hervor, das wir in seinem Wortlaute hier folgen lassen. Ein biederer Landsmann des Grafen, der „Volksdichter" Lebrecht Fessel aus Waren, hatte ihm vor einigen Jahren ein Bändchen gut gemeinter, aber schlecht gereimter „Gedichte" gewidmet — der Mann ist seines Zeichens Korbmacher — und erhielt darauf folgendes Dankschreiben: „Mein werter Landsmann! Ich danke Ihnen für die Zusendung Ihrer patriotischen Gedichte und wünsche Ihnen, daß sie noch viele Jahre Körbe flechten und dichten mögen. Ergebenst Graf Moltke, Feldmarschall." Der glückliche Besitzer dieses Briefes hält ihn zum ewigen Angedenken für seine Kinder und Kindeskinder hinter Glas und Rahmen aufbewahrt. Hoffentlich geht noch einmal ein Genie aus der Familie hervor.

* Aus New-York wird ein neuer verwegener Eisenbahnraub gemeldet. Ein nach dem Osten gehender Zug der südlichen Pacific-Eisenbahn war in Schulenburg angelangt, als eine zwölf Mann starke Bande sich des Zuges bemächtigte und die Passagiere zu plündern begann, wobei die Räuber dieselben in der brutalsten Weise behandelten und ihnen Schläge auf den Kopf mit ihren Revolvern versetzten. Unter den Mißhandelten befand sich eine Frau. Die Strolche plünderten alsdann die Post- und Expreßwaggons und suchten schießlich mit Beute im Werte von etwa 15,000 Dollar und einer Quantität wertvollen Geschmeides das Weite.

* Ein in Dover ansässiger Advokat ruderte am Mittwoch in einem Kahn von Dover nach Calais. Die Ueberfahrt dauerte zwölf Stunden.

* Triftiger Grund. Präsident: „Angeklagter, weshalb haben Sie falsches Geld fabriziert?" — Angeklagter: „Weil ich nicht genug echtes besaß."

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt das 3. Quarta des 20. Jahrganges unserer Zeitung.

Die politischen Grundsätze, die wir seither vertreten haben, werden uns auch künftighin leiten. Wir wollen ein festes monarchisches Regiment neben der verfassungsmäßig festgesetzten Mitwirkung der Volksvertretung, nicht aber den fremdländischen Parlamentarismus, der für unsere deutschen Verhältnisse nicht paßt.

Wir wollen Schutz und Förderung von seiten der Staatsgewalt für alle ehrliche Arbeit, insbesondere auf dem Gebiete des Ackerbaues, des Handwerks und der Industrie, nicht aber den ungezügelten Kampf ums Dasein, bei dem der Stärkere den Schwächeren verschlingt.

Wir wollen, daß die christliche Religion im öffentlichen Leben respektiert und gepflegt, nicht nur dem Privatgebrauch überlassen werde.

Wir wollen, daß die Reichsregierung bei ihren handelspolitischen und kolonialpolitischen Unternehmungen vertrauensvoll unterstützt, nicht aber durch kleinliche Opposition in ihrer Kraft gelähmt werde.

Wer mit diesen Grundsätzen einverstanden ist, den bitten wir, die

Schwerter Zeitung,
Amtliches Kreisblatt
für den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde,

bestellen und dieselbe Gesinnungsgenossen empfehlen zu wollen.

Bei der weitgehenden Verbindung, welche wir durch eigene Boten mit den Kreisen Hörde, Dortmund und Iserlohn unterhalten, haben diejenigen, welche den **Inseratenteil** unseres Blattes benutzen, die Gewähr, daß ihre Publikationen die zweckentsprechendste Verbreitung in Stadt und Land finden.

Schon jetzt eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. Juli gratis.

Verlag der „Schwerter Zeitung."
(C. Braus.)

Gottesdienste.

Schwerte.
Größere evangelische Kirche:
Sonntag, den 26. Juni 1887.
Frühpr. 8 Uhr: Past. Graeve.
Hauptpr. 9½ Uhr: Past. Heinenberg.
(Kollekte für Bonn.)
Nachmittagsgottesdienst fällt wegen des Synodal-Gustav-Adolfs-Festes in Westhofen aus.
Amtswoche: Past. Heinenberg.

Reformierte Kirche:
Vorm. ½10 Uhr: Past. Terberger.

Westhofen.
Vorm. ½10 Uhr: Past. Falkenberg.



Todesanzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Lina Voß,
geb. Gökmann,

im Alter von 30 Jahren 8 Monat.

Schwerte und Wanne bei Westhofen, 23. Juni 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 25. d. M.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich im hiesigen Pfandlokale:

2 Kommoden und 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise verkaufen.

Schwerte, den 24. Juni 1887.

Matz,
Gerichtsvollzieher.



General-Versammlung
der
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
am Sonntag, den 26. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
beim Wirt Herrn **W. von Lünen.**

Tagesordnung:
Rechnungslage.

Schwerte, den 24. Juni 1887.

Der Vorstand.

Die
heftigsten Zahnschmerzen
beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten
Tooth-Ache-Drops.
Verkauf in Originalgläsern zu 50 Pfg. bei **Carl Braus** in Schwerte.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker" als wirksamstes Hausmittel empfohlen.

Rhein-Wein, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. v. 25 Ltr. an unter Nachn. direct von **J. Wallauer, Weinbergsb. Kreuznach.**

Preisermäßigung.
Hiesige Pflaumen, bisher pr. Pfd. 20 Pfg., jetzt **16** Pfg.
Schwere türk. Pflaumen, bisher pr. Pfd. 30 Pfg., jetzt **24** Pfg.
Schwerte. L. Weinberg.

Butter-Pulver.
Die Zeit des Butterns wird durch dasselbe vermindert, die Butter fester, besser von Geschmack und von schöner Farbe; a Packet 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

W. SPINDLER
Berlin C.
und
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.
Garderoben-Reinigung
Färberei
General-Agentur:
W. Sondheim,
Manufaktur- und Modewaren-Handlung
in **Hörde.**

Standesamt Aplerbeck vom 1. bis 15. Juni 1887.

Verlobte: Wilhelmine Nolte und Schmidt Friedrich Thiekötter, Sölde. Selnide Märtmann und Kaufmann Wilhelm Bode, Schüren und Hochfeld-Duisburg. Anna Kugel und Bergmann Karl Hollkott, Holzwickede. Witwe Bergmann Heinrich Böcker und Bergmann Gustav Hinne, Schüren und Aplerbeck. Louise Hugo und Bergmann Christian Schröer, Sölde. Bertha Menze und Bäcker W. Ueßler, Holzwickede und Aplerbeck.

Vermählte: Bergmann Gustav Kohlhage und Henriette Flunkert, Sölderholz und Holzwickede. Spezereihändler Adolf Beuth und Auguste Kleff, Aplerbeck und Hörde. Koksarbeiter Albert Gäbel und Emma Nigge, Holzwickede. Bergmann Diedrich Hellmann, und Friedrike Ruhfaut, Holzwickede. Bergmann Wilhelm Krumme und Witwe Bergmann Heinrich Krumme, Schwerte und Hengsen. Bergmann Friedrich Müller und Sofie Mause, Aplerbeck. Bergmann W. Tüttemann und Henriette Spengler, Sölde und Aplerbeckermark. Bergmann Heinrich Truse, und Wilhelmine Nettlenbusch, Schüren. Bergmann Adam Krause und Witwe Bergmann Diedrich Westermann, Sölde.

Geburten: Ein Sohn: Tagelöhner Karl Eckey, Holzwickede. Fabrikarbeiter Theodor Tell, Aplerbeckermark. Rangierer Karl Heimann, Holzwickede. Fabrikarbeiter Theodor Reismann, Aplerbeck. Bergmann Heinrich Brommelmeier, Berghofen. Wirt Friedrich Gravert, Holzwickede. Kesselwärter Karl Kimm, Berghofen. Hilfsweichensteller Diedrich Nigge, Holzwickede. Bergmann Carl Höing, Berghofen. Bergmann W. Beele, Berghofermark. Fabrikarbeiter Johann Schmidt, Berghofen. Fabrikarb. Adam Becker, Erlenbach. Bergmann Hubert Dietermann, Schüren. Bergmann Joseph Schofmeier, Schüren. Förster Ludwig Boecker, Hengsen. Bergmann Conrad Trümper, Aplerbeck. Fabrikarbeiter Franz Schmidt, Schürufer. Landwirt Heinrich Kohlmann, Opherdicke. Handelsmann W. Böhl, Aplerbeckermark. — Eine Tochter: Fabrikarbeiter August Heinrich, Berghofen. Bergmann Theodor Gosebrink, Berghofen. Bergmann Adolf Leichtfuß, Aplerbeckermark. Fabrikarbeiter Carl Sprave, Berghofen. Bergmann Friedrich Hölscher, Sölderholz. Bergmann W. Pingel, Sölde. Fabrikarbeiter Heinrich Sudeick, Schüren. Fabrikarbeiter Friedrich Tiemesmann, Aplerbeckermark. Bergmann Heinrich Kosfeld, Sölde. Bergmann Friedrich Kalle gt. Kieseheuer, Schüren. Bergmann Heinrich Becker, Berghofen. Fabrikarbeiter Heinrich Venghaus, Berghofermark. Bergmann Carl Harloe, Schüren. Schreiner Wilhelm Wilke, Schüren. Bergmann Heinrich Völker, Aplerbeckermark. Steiger August Brune, Schüren. Bergmann Philipp Flunkert, Keller. Bergmann Gustav Winterkamp, Berghofen. Bergmann Friedrich Mark gt. Neuhaus, Sölde. Fabrikarbeiter Heinrich Spieth, Berghofermark. Berginvalide Joseph Schwarze, Holzwickede. Bergmann Heinrich Ebbert, Holzwickede. Bergmann W. Korte, Schüren. Schlosser Robert Kärthner, Aplerbeckerholz. Rangiermeister August Grube, Holzwickede. — 1 uneheliche Geburt.

Gestorben: Bergm. Joh. Wagner, Sölde, 18 J. 7 M. 19 T. Schneiderm. H. Obermann, Sölde, 37 J. 2 M. 2 T. Wwe. Wilh. Düdder, Hengsen 68 J. 10 M. 15 T. H. Köster, Aplerbeck, 1 J. 5 M. 28 T. Caspar W. Biermann, Hengsen, 2 J. 25 T. Bergm. C. Kortmann, Sölde, 31 J. 8 M. 23 T. Sohn von Wirt F. Gravert, Holzwickede, 18 Std. Maria Emilie Caspari, Schüren, 3 J. 15 T. Hedwig Wiggermann, Berghofen, 6 M. 9 T. Bertha Geißler, Schüren, 1 J. 14 T. Josef Drolshage, Aplerbeck, 3 J. 3 M. 19 T. Wirt H. Pampus, Hengsen, 71 J. 9 M. 25 T. Ehefrau Schumacher F. Rüter, Sölde, 45 J. 6 M. 14 T. Maria Brandis, Holzwickede, 11 J. 10 M. 29 T. F. Distelkamp, Aplerbeckermark, 1 J. 4 M. 16 T. Emilie Lueg, Berghofen, 2 J. 11 M. 28 T. Emma Winterkamp, Berghofermark, 1 J. 1 M. 4 T. C. Großmann, Aplerbeck, 1 J. 9 M. 7 T.

Totgeburt: Bergm. F. Dünges, Sölde und Schuhmacher F. Habbes, Holzwickede, 1 Tochter.

Den Preis meines anerkannt guten
Seifenpulvers
habe ich von 30 Pfg. auf **24 Pfg.** per Pfund ermäßigt.
Schwerte. **L. Weinberg.**

Handels-Nachrichten.

Dortmund, 22. Juni 1887.

Per 100 Kilo.	höchster M.	höchster ₰	niedrigst M.	niedrigst ₰
Weizen, schwerer	—	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ leicht	—	—	—	—
Roggen gut	14	25	13	75
„ mittel	—	—	—	—
„ gering	—	—	—	—
Hafer, gut	—	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ gering	—	—	—	—
Gerste, schwere	—	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ leicht	—	—	—	—
Kartoffeln	7	—	6	—
Stroh (Richt-)	6	—	5	60
Heu	7	—	6	—
Butter, 1 Kilo	1	80	1	60
Eier, 60 Stück	3	—	2	75

Neuß, 23. Juni 1887.

Weizen	1. Qual.	19	50
per 100 Kilo	2. „	18	90
	3. „	—	—
Landroggen	1. „	14	—
per 100 Kilo	2. „	13	50
Wintergerste	per 100 Kilo	—	—
Sommergerste		—	—
Buchweizen	per 100 Kilo	15	—
Hafer,	1. Qual. „ „	—	—
	2. „ „ „	11	40
Rübsen (Aveel)	„ „	—	—
Raps	1. Qual. „ „	—	—
„	2. „ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „	6	—
Heu	per 500 „	36	—
Roggenstroh	per 500 „	25	—
Rüböl	per 100 „	—	—
in Partieen von 100 Ztr.		45	50
Rüböl per 100 Kilo faßw.		56	—
Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.			
Preßkuchen	per 1000 Kilo	104	—
Weizen-Vorschuß	00 per 100 Kilo	—	—
Kleien	per 50 Kilo	—	—

Hagen, 23. Juni. An der heutigen Börse herrschte ziemlich ruhiges Geschäft, da die Käufer noch nicht ihre abwartende Stellung aufgaben. Es notiren: Weizen westf. 19,75—20,50 M, dito fremder 18,50—21,25 M, Roggen westf. 14,00—15,00 M, dito fremder 14,50—15,75 M, Hafer 11,75—12,75 M, Weizenvorschuß 26,00—28,50 M, Roggenvorschuß 20,50—22,00 M. — Alles per 100 Kilo frachtfrei hier.

Viehmärkte.

Dortmund, 22. Juni. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 546 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, ca. 300 Schweine inkl. Ferkel und 34 Pferde. In Hornvieh war der Handel flau; die an und für sich schon seit längerer Zeit geltenden niedrigen Preise konnten kaum angehalten werden. Ueberstand ca. die Hälfte des Auftriebs. Wesentlich von Einfluß auf das Geschäft dürfte die trockene Witterung gewesen sein. Am Schweinemarkt lag das Geschäft ebenso, abgesehen von Vierteljahrsschweine, in welchen etwas rege Nachfrage war. 6-Wochen-Ferkel kosteten 2—2,50 M per Woche, vierteljährige Faselschweine erzielten 27—33 M, halbjährige 33—40 M per Stück. — Ueberstand ca. 70—80 Stück. — Nächster Markt am Mittwoch, den 6. Juli kr.

Wechsel- und Geld-Kurse.

von der Heydt-Kersten und Söhne.
Elberfeld, 22. Juni 1887.

Kurse in Reichsmk.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	k.S.	168,85	168,25
	2M.		167,45
London	k.S.	203,55	203,05
	2M.		202,60
Paris	k.S.	80,80	80,40
	2M.		80,00
Antw. u. Brüssel	k.S.	80,70	80,30
	2M.		79,80
Basel u. Zürich	k.S.		80,15
	2M.		79,65
Ital. Hauptbankpl.	k.S.		79,95
Geldsorten.			
Zwanzigfranks-Stücke	M	16,10	G.
Sovereigns	„	20,20	G.
Fünffranks-Stücke	„	4,00	G.

Noch nie dagewesene billige Einkaufsgelegenheit wegen Auflösung des Geschäfts der Firma

Joseph David, Hagen,

Mittelstraße Nr. 18.

Wir sind nunmehr fest entschlossen, das hiesige Geschäft so schnell wie möglich aufzulösen, aus diesem Grunde werden alle Warenvorräte

zu abtaxierten festen Preisen ausverkauft.

Es bietet sich infolgedessen für alle diejenigen, welche für jetzt oder die nächste Zeit nur einigermaßen Verwendung haben, für

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben,

Buckskin, Gardinen, Kleiderstoffe, Bett- und Teppichwaren,

eine so außergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf, wie solche noch nie dagewesen und auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten ist.

In Liquidation: **J. David,**

Witwe J. David.
Moritz David.
Albert David.
Jean David.
Daniel David.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß dem

Herrn **Theodor Dahlmann**

die Agentur der Colonia für Schwerte und Umgegend übertragen worden ist.

Dortmund, den 18. Juni 1887.

Die Haupt-Agentur der Colonia:
Dr. jur. Roeder.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen und weise auf nachstehenden Versicherungsstand der Gesellschaft noch besonders hin.

Schwerte, den 18. Juni 1887.

Theodor Dahlmann.

Auszug aus der in der General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1886.

Prämien exkl. der Einnahme für spätere Jahre	6,425,802 Mk.	
Zinsen-Einnahme	548,836 „	6,974,638 Mk.
Kapital-Reserve	3,945,000 Mk.	
Sonstige Reserven für eigene Rechnung	7,085,455 „	11,030,455 „
Brandschäden, Verwaltungskosten u. s. w.	4,343,518 Mk.	
Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1886 . .	3,562,510,683 „	

Bataillons-Befehl.



Der Bürger-Schützenverein tritt am **Samstag, den 25. Juni,** im Lokale des Herrn Panhorst an.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Major.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen, in Schwerte durch die Buchhandlung von Carl Braus:

Prof. Dr. Thomé's fein kolorierte **Flora von Deutschland**

Oesterreich und der Schweiz.

Komplet in ca. 40 Lieferungen à 1 Mark, pro Lieferung mit ca. 14 prächtigen, naturgetreuen, mustergültigen Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text! ☛ Der bei dieser trefflichen Ausstattung abnorm billige Preis ist nur bei großer Auflage möglich. Sehen Sie sich das hervorragende Werk, auf diesem Gebiete einzig in seiner Art, einmal an!

Band I und II à 11 resp. 12 Lieferungen mit je 160 f. Chromo-Tafeln sind fertig und auch in soliden, eleganten Original-Einbänden zu beziehen

Prospekt und Probetafel gratis.

Verlag v. Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Krieger-Verein Schwerte.

Am Sonntag, den 26. Juni, nachmittags punkt 1/2 2 Uhr, tritt der Verein zum Abmarsch nach Geisecke an. Musik-Kapelle an der Spitze.

Der Vorstand.

Diejenigen, welche **bis zum 6. Juli** die bei mir zu zahlende

Gartenpacht

nicht entrichten, haben einen Zahlungsbefehl zu erwarten.

Hohenschwert.

Das Betreten

der von mir angepachteten Weide am Mühlengraben untersage ich hiermit einem jeden.

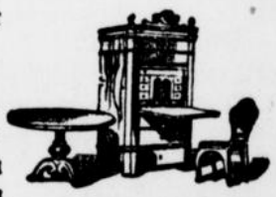
Ch. Nehring.

Ausverkauf wegen Umänderung meines Ladenlokals!



Um mit meinem großen Lager

Möbel, Spiegel und Polsterwaren



rasch zu räumen, verkaufe von heute an sämtliche Vorräte zu Einkaufspreis.

Es wird hiermit Gelegenheit geboten, von den einfachsten **tannene** bis zu den feinsten **nußbaum, mahagoni, eichen,** sowie **schwarze**

Zimmereinrichtungen

zu außergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben.

Zum Besuch wird ergebenst eingeladen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Severin,

Hagen, Körnerstraße 18.

Meine in **Anna** erfolgte Niederlassung als

Zahnkünstler

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle ich mich zur **Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen** in Gold, Platina, Aluminiumbronze, Kautschuk 2c. nach allen Methoden. Garantie für gutes Passen und Brauchbarkeit. **Künstliche Gaumenverschlüsse** für angeborene wie erworbene Oeffnungen — Wolfsrachen. **Reparaturen an Gebissen** 2c. schnellstens, auch wenn solche nicht bei mir gefertigt. **Behandlung aller Zahnkrankheiten.** Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen. Plombieren — Füllungen — mit Gold, Amalgam, Mineralplomben 2c. **Zahnreinigungen** mittels neuen Verfahrens. **Zahnoperationen** schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain. — Sprechstunden: morgens von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr. — Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **C. Linnhoff,** Bahnhofsstraße, 1. Etage.

Hochachtungsvoll

Gustav Lohoff, Zahnkünstler,

früher Assistent des Zahnarztes Dr. von Rembowski in Breslau.

Echt steyrische Sensen,

in bekannter Güte, empfiehlt unter voller Garantie für jedes Stück.

Schwerte. **Fr. Rahlenbeck.**

Es schlägt das Herz so stolz wie nie,
Sieht man die deutsche Artillerie!

Sonntag, 26. Juni c., abends 8 Uhr:

Zusammenkunft

der ehemaligen Artilleristen im Lokale des Kameraden **Duisberg.**

Tagesordnung:
1. Verteilung der Festabzeichen,
2. Verschiedenes.

Das Komitee.

Schöne weiße

Kartoffeln

sind wieder vorrätig.

Schwerte. **L. Weinberg.**

☛ Der heutigen Nummer ist die liegt eine Beilage von F. Har in Schwerte bei.

Ich teile hierdurch ergebenst mit, daß der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

am **Montag,** den 20. Juni kr. **begonnen hat.**

J. Hecht, Schwerte, Ostenstraße.



Verkauf eines Ackerguts.

Das den Erben Mitze gehörige, früher Korweslühr'sche Ackergut, in Ergste bei Schwerte an der Ruhr gelegen, bestehend aus **Wohnhaus, Scheune** und **Brennereigebäude,** 3½ Morgen Hofraum und Garten, 20½ Morgen Weiden und Wiesen, 28 Morgen Ackerland und 3 Morgen Waldung, soll teilungshalber am

Donnerstag, den 30. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
in der Wirtschaft des Herrn **Hengstenberg** zu Ergste parzellenweise oder auch im ganzen unter günstigen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Hohenlimburg, 16. Juni 1887.

Künemund.

Gras-Verkauf.

Montag, den 27. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
bei Herrn Schwarzelühr bei Refflingsen. Sammelplatz auf dem Hofe. Anfang in der Kühlwiese.

C. Jonas.

Gras- u. Frucht-Verkäufe

zu

Haus Husen bei **Westhofen**

Am **30. Juni:**

Roggenfrucht und Futterbau auf den Wittbräuken bei Syburg.

Am **2. Juli:**

Roggenfrucht in der Nähe des Hauses und auf Spierlings Kotten am Asenberge, sowie mehrere Parzellen gutes **Weidegras.**

Am **16. Juli:**

Erbsen, Wickhafer und **Gras** zu Wittbräuken bei Syburg.

Anfang stets 4 Uhr nachmittags.

Sammelplatz am 30. Juni Thiel-Langenscheidts Kotten, Wittbräuke.
Sammelplatz am 2. Juli Allee.
Sammelplatz am 16. Juli Langenscheidt zu Wittbräuken.

Haus Husen, Juni 1887.

Die Verwaltung.

Die photographische Anstalt
von
J. Klein
in Hörde,
Rathausstraße,
früher Kampgasse, empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von **Schwerte** u. Umgegend.

In **Schwerte** finden Aufnahmen jeden **Mittwoch nachmittag** im Garten der **Wwe. Sternberg** in der **Helle** statt.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Keller — nd Bodenraum zu vermieten.
Mitteilu Wo, sagt die Expedition dss.
en Laufes.
Rück.
hst v

Inventur-Ausverkauf

Kleiderstoffe, Damen-Konfektion, Leinen, Bettwaren.

Nach beendeter Inventur lasse ich auf mein gesamtes Warenlager eine **große Preisermäßigung** eintreten.

Sämtliche Artikel werden bedeutend billiger abgegeben.

Reste, Umhänge, Regenmäntel, Sonnenschirme besonders unter Preis.

Die ermäßigten Preise sind auf der Rückseite der Etiquettes mit roter Schrift bemerkt.

Der Ausverkauf dauert vom 23. Juni bis zum 12. Juli a. c.

Tuche, Buckskins. Anfertigung nach Maß.

H. Blumenfeld, Schwerte.



Der
Krieger- und Landwehr-Verein
Lichtendorf-Geisecke
feiert am
Sonntag, den 26. Juni,
sein
Sommerfest
in den Anlagen des Herrn **H. Externbrink** an der Ruhrfähre bei Geisecke.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Gustav-Adolphs-Fest in Westhofen.

Das Jahresfest des Iserlohner Synodal-Gustav-Adolphs-Vereins soll, so Gott will, am Sonntag, den 26. Juni d. J. in Westhofen gefeiert werden. Der Gottesdienst, für welchen Herr Pastor Heller von Dortmund die Festpredigt zugesagt hat, beginnt nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Westhofen. In der Nachversammlung im Weiberg'schen Sale wird Herr Pastor Rocholl von Ramsbeck Mitteilungen über seine Diaspora-Gemeinde Bestwig machen, und sollen außerdem noch kürzere Ansprachen gehalten werden. Die evangelischen Gemeindeglieder sind zur fleißigen Beteiligung herzlichst eingeladen.

Schwerte, den 17. Juni 1887.

Der Vorstand.



Sonntag, den 26. Juni kr.,
feiert der
Gesangverein „Westfalia"
zu Hennen
sein
I. Stiftungsfest
beim Wirt Herrn Fr. Kirchhoff auf dem Lehmufer durch
Konzert und Ball,
unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine.

Entree zum Konzert Mk. 0,50.
„ „ Ball „ 1,00.

Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Lesen muß man,

und dann sofort abonnieren auf das prachtvolle wöchentlich erscheinende 16—24 Seiten starke **„Deutsche Blatt"** in Nürnberg. Preis vierteljährig **nur 40 Pfennige.** Jede Postanstalt und deren Briefträger nehmen Bestellungen an. Das „Deutsche Blatt" ist die billigste und beste Zeitschrift der Welt. Nr. 1 enthält großes Preisrätsel.



Neu! Neu!

Aneroid-Barometer

mit neuen verbesserten Werken, wodurch dieselben den Stand des Wetters bedeutend richtiger anzeigen, empfiehlt in größter Auswahl zu billigem Preis

Hugo Lanz,
Optiker der Augenheilanstalt.
Hagen i. W., 9 Elberfelderstr. 9.

Tüchtige
Kostüm-arbeiterinnen und Lehrmädchen
finden dauernde Beschäftigung b
Gebr. Grügelstepe,
Schwerte.

Die fälligen **Gartenpächte** (Strickshof) sind entrichten, widrigenfalls gerichtliche Beitreibung erfolgt.
E. Pferdekämper.

In dem Hau des Herrn C. Hav auf der gr. Markstraße ist ein

Ladenlokal

(der bisherige große Laden so zu zwei Läden eingerichtet werden mit vollständiger Einrichtung neb

Wohnung

auf 1. November kr. zu vermieten.
Näheres durch **Carl Braus**

Dem werten Wunsche meiner verehrten Kundschaft entsprechend habe eine

Rasen-mähmaschine

angeschafft und empfehle dieselbe zur gefl. fleißigen Benutzung.
Schwerte.
A. Baader,
Kunst- und Handelsgärtner.



Solide Damen-Zugstiefel 6 M., solide Herren-Schaft- und Zug-Stiefel 7 M., Pantoffeln in Leder und Plüsch, **Morgenschuhe** und alle andere Arten Schuhwaren zu den billigsten Preisen.
Schwerte, am Markt.
E. Felsenthal.

Man versuche
Holst. Holländer Käse, Zentner 20 Mk. ab hier, Probepostkolli ca. 10 Pfd. frei dort 3 Mk. **Holst. Edamer Käse,** Zentner 28 Mk. ab hier, Probepostkolli ca. 10 Pfd. frei dort 3 Mk. 50 Pf. **Julius Werner,** Neumünster i. Holstein.

Dr. Hartung,
Frauenarzt,
fr. Assistent d. Hrn. Prof. Dr. **Veit** zu Bonn.
Dortmund,
Kaiserstraße 22.

Das große
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern für 60 Pfg.** d. Pfd., **vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.** d. Pfd., **Prima Halbdaunen 1,60 Pfg.** d. Pfd. und **2 M.** d. Pfd., **reiner Flaum 2,50 Pfg.** d. Pfd. Bei Abnahme von 50 Pfd. **5% Rabatt.**
Umtausch gestattet.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentlich eine Gratisbeilage „Familienfreund".

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. **76.** **Schwerte,** Samstag, 25. Juni 1887. **20. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der in der 13. Verlosung gezogenen, durch die Bekanntmachung der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 1. Juni 1887 zur baren Einlösung am 1. Januar 1888 gekündigten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1868 A liegt während vier Wochen auf dem Kreisbüreau und Büreau der Herren Bürgermeister und Amtmänner, sowie in den Lokalen der königlichen Steuerkassen des Landkreises Dortmund zu jedermanns Einsicht offen.

Dortmund, 21. Juni 1887.

Der Landrat: v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Nachdem der Landkreis Dortmund infolge höherer Anordnung in die Kreise Hörde und Dortmund — Land — geteilt worden, ist das Mandat der am 6. Oktober 1886 gewählten Abgeordneten der Gewerbesteuer-Klassen A. II, B. I, C. und H. der IV. Abteilung für die Wahlperiode 1887/90 erloschen und für den verkleinerten Landkreis Dortmund eine anderweite Wahl erforderlich. Zur Neuwahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter für die oben bezeichneten Klassen für die Wahlperiode 1887/88 bis einschließlich 1889/90 habe ich Termin anberaumt auf **Montag, den 25. Juli kr., im Kühn'schen Gasthause zu Dortmund** und zwar:

a. für die Gewerbesteuerklasse A. II: **morgens 8½ Uhr,**
b. „ „ „ H.: **morgens 9½ Uhr,**
c. „ „ „ B. I: **morgens 10½ Uhr,**
d. „ „ „ C.: **morgens 11½ Uhr.**

Ich lade hiermit alle den Klassen A. II, B. I, C. und H. angehörenden Gewerbetreibenden aus den Aemtern **Brackel, Castrop, Dorstfeld, Lütgendortmund** und **Lünen** (ausschließlich Stadt Lünen) zur Wahrnehmung dieses Termins unter der Verwarnung ein, daß die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen bezw. ihre Stimme Abgebenden gültig vorgenommen werden kann und daß, falls die Wahl der Abgeordneten überhaupt nicht oder nicht in vorgeschriebener Weise zu stande kommt, die Steuerverteilung durch die Veranlagungsbehörde bewirkt werden wird.

Die Wahlen beginnen **pünktlich zur bestimmten Stunde** und kann auf später Erscheinende Rücksicht nicht genommen werden.

Behufs seiner Legitimation wolle jeder Wähler den Steuerzettel mit zur Stelle bringen.

Dortmund, den 17. Juni 1887.

Der Landrat: v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Die Räumung der Bäche und Abzugsgräben behufs Beschaffung der Vorflut wird hiermit für den Landkreis Dortmund auf grund des § 10 des Gesetzes vom 15. November 1811 über die Verschaffung der Vorflut und des § 7 des Gesetzes vom 28. Februar 1843 über die Benutzung der Privatflüsse angeordnet und zwar ist diese Räumung bei Vermeidung einer Exekutivstrafe von 6 Mark für jeden Fall bis zum 20. Oktober d. Js. vorzunehmen. Nach Ablauf dieser Frist wird eine Schau stattfinden und bei unterlassener oder nicht gehörig ausgeführter Räumung wird gegen den zur Räumung Verpflichteten die angedrohte Exekutivstrafe festgesetzt und mit weiteren Zwangsmaßregeln vorgegangen werden, auch wird die Räumung event. auf seine Kosten ausgeführt werden.

Dortmund, den 17. Juni 1887.

Der Landrat: v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Auf grund der Ferien-Ordnung vom 8. Januar 1884 werden bei den Volksschulen des Landkreises Dortmund die Ferien für den Sommer- und Herbst 1887 festgesetzt wie folgt: 1. **Sommer-Ferien 3 Wochen,** beginnend am 24. Juli bis einschließlich 13. August kr., 2. **Herbst-Ferien 2 Wochen,** beginnend am 3. Oktober bis einschließlich 16. Oktober kr. Die Ferien an den gehobenen Schulen finden statt nach Maßgabe der früheren Bestimmungen der königlichen Regierung zu Arnsberg bezw. nach der Ferien-Ordnung für die Gymnasien und Realschulen der Provinz.

Dortmund, den 18. Juni 1887.

Der Landrat: v. Rynsch.

Deutsches Reich.

Die Besserung im Befinden unseres Kaisers ist ununterbrochen vorgeschritten. Der Kaiser steht bereits wieder am Vormittage auf, hört eine größere Anzahl von Vorträgen und erscheint auch bereits wieder am Palaisfenster beim Vorbeimarsch der Wache. Die Aerzte wünschen indessen die Kräfte noch mehr gehoben zu sehen, und die Abreise zur Emser Kur ist deshalb bis Anfang Juli hinausgeschoben. Unter solchen Umständen ist der Besuch von Gastein in diesem Jahre doch etwas unsicher. Drei Wochen bleibt der Kaiser in Ems, dann einige Tage bei der Kaiserin in Koblenz und bei der großherzoglich badischen Familie in Mainau, ein Besuch von München soll folgen, es würde also reichlich Anfang August werden, bevor der Kaiser in Gastein eintreffen könnte. Anfangs September beginnen aber schon die großen Manöver und es ist doch fraglich, ob die Anstrengung für dem greisen Herrn nicht zu groß werden würde. Daß die gute Freundschaft mit Oesterreich nicht auf den alljährlichen Kaiserbegegnungen allein beruht, weiß ja jedes Kind. — Die Kaiserin Augusta ist am Donnerstag abend von Baden-Baden in Koblenz angekommen. — Aus London kommen über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen gute Nachrichten. Er hat der Jubiläumsfeier der Königin Victoria ungestört beiwohnen können und ist von der Volksmenge besonders enthusiastisch begrüßt worden.

Mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Reichskanzlers Fürsten Bismarck ist demselben ärztlicherseits thunlichste Zurückhaltung von den Geschäften vorgeschrieben worden. Dem Fürsten dürfen daher während seiner Abwesenheit von Berlin keinerlei Schriftstücke vorgelegt oder nachgesandt werden, sodaß auf eine Beantwortung derselben nicht zu rechnen ist.

Der deutsche Reichstag ist geschlossen, wir sind in die Zeit der sommerlichen Stille eingetreten. Und hoffentlich wird es in diesem Jahre so still bleiben, wie es im vorigen unruhig war, wo der Kriegslärm gewaltige Aufregung verursachte, von der auch Deutschland nicht verschont blieb, obgleich es nicht direkt etwas zu befürchten hatte. Man zankt sich freilich auch jetzt wieder tief unten im Osten herum, aber von dem papiernen Streit bis zu einer neuen Revolution ist denn jetzt doch ein weiterer Schritt, als vor einem Jahre.

Das mit allgemeiner Teilnahme begrüßte Ereignis der Woche war die Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums der Königin Victoria von England; Deutschland hat von allen Kontinentalstaaten am meisten Anrecht auf Sympathiekundgebungen fur die Königin, deren hochverehrter Gemahl ein deutscher Prinz war, deren älteste Tochter die Kronprinzessin des deutschen Kaiserreiches ist, deren Volk unsere Vettern sind, wenn freilich auch diese Vettern oft genug gerade keine verwandtschaftliche Freundlichkeit uns gezeigt haben. In dem weiten englischen Reiche, mit Ausnahme von Irland, ist der Tag in der festlichsten und weihevollsten Weise begangen, am großartigsten in London, das die Jubilarin, umgeben von zahlreichen Fürstlichkeiten, durch die Straßen ziehen sah. Trotz des furchtbaren Menschengedränges sind Unglücksfälle nur in geringerer Zahl vorgekommen. Der Schwiegersohn der Königin, Marquis of Lorne, ist durch einen Sturz vom Pferde leicht verletzt worden. Das Jubiläum ist in London in der ganzen ersten Hälfte der Woche gefeiert, und kann für die sonst so sehr zurückgezogen lebende Königin zur gerechten Befriedigung dienen. Sehr gespannt ist man in England, ob die Königin eine großartige Schenkung oder Stiftung für einen gemeinnützigen Zweck machen wird. Viele große und kleine Engländer sind ihr mit gutem Beispiel vorangegangen; ein Rheder z. B. hat 20000 Pf. St. geschenkt, um alten Matrosen Pensionen zu zahlen, ja eine arme Gemeinde in Wales hat zur Ehre des Königl. Jubiläums einen Leichenwagen angeschafft und eine andere einen neuen Wetterhahn auf ihren Kirchturm gesetzt. Zirka 30 Mill. Frauen und Mädchen haben 75000 Lstrl. zusammengebracht, welche zur Herstellung eines Reiterstandbildes des Prinz-Gemahls im Windsorpark verwendet werden sollen.

Das Geschenk des deutschen Kaisers und der Kaiserin für die Königin von England zu deren Regierungsjubiläum ist ein vom Bildhauer Professor Kopf in Rom ausgeführtes Kunstwerk, bestehend aus einem Doppelrelief des Kaisers und der Kaiserin. Die Medaillons, welche 40—50 Zentimeter Durchmesser haben, enthalten die Köpfe der Majestäten in Lebensgröße und sind in eine Marmorplatte eingelassen, welche von einem sehr reich verzierten und mit Emblemen versehenen Rahmen von lichtblauem Rahmen umgeben ist. Die Größe beträgt über 1 Meter Höhe und 1½ Meter Breite. Die überaus gelungene Arbeit ist der Königin von dem Kronprinzen persönlich übergeben.

Der Bundesrat beschloß am Donnerstag über eine Anzahl vom Reichstage angenommener Gesetzentwürfe, u. a. wurde die Branntweinsteuervorlage genehmigt.

Wie mitgeteilt wird, ist das neue Arbeiter-, Alter- und Invalidenversorgungsgesetz schon fast fertig ausgearbeitet. Ein erheblicher Zuschuß aus der Reichskasse ist in Aussicht genommen. Die Publikation der Grundzüge des Gesetzes erfolgt vielleicht schon sehr bald.

Das Reichsgericht hat den Antrag auf vorläufige Haftentlassung der im letzten Hochverratsprozeß Verurteilten abgelehnt. Wollte die französische Regierung also wirklich intervenieren, helfen würde es ihr doch nichts.

Der lange geführte Nachrichtenstreit über die Person des Nachfolgers des verstorbenen Dr. Herzog auf dem Breslauer Bischofsstuhle hat nunmehr durch die bestimmte Meldung seinen Abschluß erlangt, daß der Bischof von Fulda, Dr. Kopp, zum Erzbischof von Breslau vom Papste ernannt worden sei.

Im Königreiche Bayern haben die Wahlen zum Abgeordnetenhause stattgefunden. Das Gesammtresultat läßt sich noch nicht überschauen, doch scheint es sicher, daß die Zentrumspartei, welche bisher eine schwache Mehrheit im Hause besaß, nichts hinzugewonnen hat.

Der bayerische landwirtschaftliche Verein sprach sich für Annahme der neuen Branntweinsteuer aus.

Oesterreich-Ungarn.

Reichstagsneuwahlen haben in Ungarn stattgefunden und mit einem großen Siege der Regierungspartei geendet, die über hundert Stimmen Mehrheit verfügt. Eine gerade nicht angenehme Zugabe zu dem Wahlkampf sind die wiederholt vorgekommenen Mord- und Brandszenen; sie sprechen am deutlichsten dafür, daß die Ungarn denn noch nicht völlig von der modernen Kultur beleckt sind.

Frankreich.

Der Präsident der französischen Republik, Grevy, hat den vernünftigen Gedanken gehabt, dem in einem Briefe der Patriotenliga ausgedrückten Ersuchen, die Regierung solle beim deutschen Reiche Schritte gegen die Entscheidungen im Leipziger Hochverratsprozeß thun, keine Folge zu geben. Grevy wird eben eingesehen haben, daß ein solcher Schritt doch zu nichts führen würde, höchstens zu einer Blamage und das ist zu oft geschehen, als daß die französische Regierung darauf lüstern sein könnte.

Am weißen Kreuz.

(Fortsetzung.)

4.

Kaum hatte die Baronesse von Lenzig mit ihren Verwandten den Rückweg von dem Vergnügungsorte angetreten, als sich auch Otto Hollberg dort nicht mehr wohl fühlte; aber er mußte vollständig verbergen, was in ihm vorging, denn wenn die Schwester das Geringste merkte, so gab es wieder Neckereien, und diese liebte er nicht. Dann aber wünschte er auch, daß die erste und eigentliche Veranlassung zu dem frühen Aufbruch der freiherrlichen Familie möglichst jedermann ein Geheimnis bleiben sollte; mochte man im allgemeinen denken, plötzliches, vorübergehendes Unwohlsein habe die Baronesse befallen und die Ihrigen veranlaßt, voll größter Sorge sogleich mit ihr nach der eigenen Behausung zu eilen.

Einen möglichst sorglosen Ton anschlagend, unterhielt er sich viel mit den Eltern und machte so selbst die Schwester irre in ihren Annahmen. Unmöglich konnte er so heiter sein wie er erschien, so scherzen und lachen, wenn er sich wahrhaft für die Baronesse von Lenzig interessierte, nachdem diese krank vom Platze geführt war. Aber merkwürdig war dennoch das Begegnen der jungen Leute gewesen; ein sehr freundlicher Ton herrschte zwischen ihnen vor und die Dame hatte verraten, daß Sie den Bruder am vorigen Morgen am jenseitigen Ufer gesprochen.

Die Sonne ging endlich unter, es begann zu dämmern.

„Jetzt erlaubt, daß ich mich beurlaube," bat der Bauführer nun, sich an die Eltern wendend.

„Wo willst Du hin?" fragte der Vater voll Interesse.

„Ich habe mit mehreren Jugendfreunden eine kleine Kneiperei für den Abend verabredet."

„Aber Otto, Du pflegst doch die Gesellschaft Deiner nächsten Angehörigen jeder anderen vorzuziehen, und sieh, jetzt kommt das schöne Feuerwerk," wandte die Mutter ein.

„Theure Mama, Du hast ganz Recht. Aber ein Feuerwerk sehe ich sehr häufig und die Freunde drangen derart in mich, daß ich mich nicht ausschließen konnte."

„Nun, so geh' mein Sohn," sagte der Vater.

„Wo habt Ihr Eure Zusammenkunft?" fragte der Amtsrichter. „Nach zehn Uhr werde ich auch noch auf ein Stündchen erscheinen."

„Sehr angenehm! Im Ratskeller."

Damit beurlaubte sich der junge Mann.

Inzwischen war es ziemlich dunkel geworden.

„Um zehn Uhr muß ich also zurück und im Ratskeller sein," sprach Otto Hollberg vor sich hin.

Damit schritt er eilig durch den Wald dahin. Aber nicht der Stadt zu, auch nicht nach der Stelle des Flußufers, von wo er sonst gewöhnlich nach dem weißen Kreuz hinüberruderte, sondern fast entgegengesetzt, eine weit oberhalb liegende Biegung des Stromes suchend.

Die Dämmerung nahm zu, aber es blieb immer hell genug, eine ziemliche Strecke vor sich zu sehen.

Endlich nach etwa viertelstündiger sehr schneller Wanderung kam er dicht an den Strom und fand hier ein kleines Boot und in demselben einen Mann seiner harrend.

Er hatte denselben schon vor einem Stündchen hierher bestellt, ohne das seine Verwandten dies bemerkt.

„Ungar," redete der Bauführer den Mann im Boote an, „jetzt können Sie ruhig nach Hause gehen; ich fahre allein. Morgen früh finden Sie die Nußschalle wieder an ihrer gewöhnlichen Stelle, ich bin bald zurück!"

„Aber, Herr Bauführer, wollen Sie nicht lieber, daß ich Sie begleite? Die Nacht ist keines Menschen Freund."

„Ich fürchte die Nacht nicht und Sie würden sich nur langweilen. Also guten Abend."

„Er versteht's!" brummte Ungar. „Aber sicher fährt er zu einem heimlichen Stelldichein. Nun, ich wünsche viel Glück! Was geht's mich an, ich werde nicht plaudern, hat er doch meine geringe Mühe anständig bezahlt."

Hollberg schnallte seinen Säbel ab und legte ihn neben sich, als er eine Strecke auf dem Wasser war. Die knappe Uniform war ihm doch etwas unbequem bei seiner Arbeit, aber er hatte weit weniger Anstrengung, wie sonst gewöhnlich auf der Hinfahrt auf Schloß Hochburg; die Stelle, von wo er vom Ufer gestoßen, lag soweit oberhalb des Schlosses, daß er nicht gegen den Strom steuern brauchte, sondern halb mit demselben fuhr. Dies hatte er wohlweislich berechnet, weil er so nur den vierten Teil der Zeit zur Ueberfahrt brauchte.

Nach kurzem Suchen fand er die Stelle, wo er am Morgen und am vorigen Tag gelandet war.

Vorsichtig legte er auch diesmal dort an und blickte, wie unschlüssig, über das Wasser zurück.

Eben wurde am jenseitigen Ufer eine schöne, große, sehr leuchtende Sonne sichtbar, die sich mehrere Minuten lang voll Schnelligkeit um ihre Axe drehte.

Einige Sekunden lang blieb Hollberg im Anschauen versunken stehen. O, dachte er, könnte sie jetzt an deiner Seite verweilen, jedenfalls würde sie sich über den schönen Anblick freuen! — Aber damit wandte er auch dem Wasser den Rücken zu und begann eilig den Höhenzug zu erklimmen.

Gewandt und vorsichtig schritt er vorwäts, von Zeit zu Zeit stehen bleibend und lauschend, ob auch wohl ein Laut die Nähe eines menschlichen Wesens verkünde.

So kam er bei dem Kreuz an.

Er überzeugte sich, daß der Zettel noch an seiner alten Stelle lag. Aber er war anders befestigt.

Ohne Besinnen steckte er ihn zu sich, denn es war zu dunkel, um sehen zu können, ob und was inzwischen von fremder Hand darauf geschrieben war.

Es zog ihn allmächtig in die Nähe der Baronesse. Er wollte es wagen, bis in die Gegend des Schlosses zu schreiten.

Allgewaltige Macht einer reinen, jungen Liebe!

Wohl konnte er sich sagen, daß sein Thun aller menschlichen Berechnung nach ein nutzloses war, ja ihm sehr leicht große Unannehmlichkeiten zu bereiten vermochte! Was sollte er beispielsweise zu seiner Entschuldigung anführen, wenn ihn der älteste Sohn des Barons in der Nähe des Schlosses herumschleichen traf? Deutlich genug hatte er ihm ja schon im Laufe des Nachmittags zu erkennen gegeben, daß er nicht von den freundlichsten Gesinnungen gegen ihn beseelt sei und jede Gelegenheit gern benutze, ernstliche Händel mit ihm zu beginnen.

Doch wo hat heiße innige Liebe für dergleichen Betrachtungen und Berechnungen Zeit und Raum? Sie lebt in Stürmen und folgt den augenblicklichen Eingebungen, ohne sich um die nächste Folge ihres Thuns zu kümmern.

Möglichst behutsam wanderte der Bauführer weiter.

Er kam in die Nähe eines hübschen Plateaus, von wo aus man weit hinausschauen konnte.

Doch jetzt hörte er plötzlich ein verdächtiges Geräusch in der Nähe.

Er blieb stehen, ein gräßlicher Schreck durchfuhr seinen Körper.

Mit einem Male wurde ihm das Gefährliche seiner Lage vollständig klar.

Wenn im nächsten Moment der junge Baron von Lenzig hinter einen Busch hervortrat und ihn fragte, was er hier treibe?

Hollberg mußte sich gestehen, daß er ein großer Thor sei, daß ein maßloser Leichtsinn in diesem seinem Treiben liege.

Doch er behielt nicht viel Zeit zum Nachsinnen, ein ziemlich lautes Hundegeknurr wurde in seiner Nähe vernehmbar.

Aber diesmal ließ sich keine freundliche Stimme hören, die den Hund zur Ruhe ermahnte.

Der letztere kam in feindlicher Absicht heran.

Die Dämmerung hinderte den Bauführer, das Thier zu erkennen.

Doch dieses erkannte ihn noch rechtzeitig, wurde mit einem Male ruhig und kam ganz vertraulich auf ihn zu.

Der junge Mann vermochte nur mit Mühe einen Ausruf der Ueberraschung zu unterdrücken. „Das Tier ist nicht allein!" dachte er. Er beugte sich hernieder und streichelte es.

Behaglich nahm Pluto diese Freundschaftsbeweise entgegen.

„Wo ist Deine Herrin?" fragte jetzt Hollberg mutiger.

Ein leises Lachen tönte durch die Stille des Abend aus dem dichten Gebüsch herüber.

Im nächsten Moment stand der Bauführer vor der Baronesse.

„Gnädige Baronesse!" entfloh es seinen Lippen.

„Herr Bauführer!" hauchte Helene mit zitternder Stimme hin.

Die Pariser Deputiertenkammer hat jetzt die Militärvorlage beim Wickel. Die völlige Durchberatung kann aber Monate erfordern, und daher hat der Kriegsminister Ferron einen besonderen Gesetzentwurf eingebracht, der die Bildung von 4 Kavallerie- und 12 Infanterie-Regimentern anordnet. — Boulanger ruht sich immer noch aus. Bis zur Stunde hat er sich auch noch nicht zur Uebernahme eines Korpskommandos entschließen können.

Nachdem fast alle europäischen Regierungen die Teilnahme an der Pariser Weltausstellung abgelehnt haben, ist nunmehr der Gedanke geographischer Abteilungen für dieselbe fallen gelassen. Es werden einfache Fach-Abteilungen gebildet.

Italien.

Die Vermittlung des Papstes im Karolinenstreit wird die Denkmünze, welche der Papst zur Erinnerung an sein 10jähriges Pontifikat am St. Peterstage verteilen lassen will, sinnbildlich darstellen.

Orient.

In Bulgarien bereitet sich die Regierung auf den Zusammentritt der Sobranje vor. Allerlei aus russischen Quellen stammenden Nachrichten, die von Meinungsverschiedenheiten und heftigen Auftritten zwischen den Regierungsmitgliedern zu erzählen wußten, muß Mißtrauen entgegengesetzt werden. Der erste Regent Stambulow ist von Sofia nach Tirnowa gereist und das wäre gewiß nicht geschehen, wenn in Sofia nicht alles sicher wäre.

Aus Sofia heißt es, die Sobranje werde wahrscheinlich eine große Ueberraschung in Form einer Fürstenwahl bringen.

Daß der heilige Ehestand ein Buch mit sieben Siegeln ist, hat auch König Milan von Serbien im Laufe der Jahre eingesehen. Die wahren Ursachen des plötzlichen Ministerwechsels, der so viel Erstaunen erregte, sind nun doch an den Tag gekommen, sie bestehen einfach in dem zwischen dem König Milan und der Königin Natalie herrschenden Zerwürfnis. Der König hegte hohe Abneigung gegen seine russisch gesinnte Frau, und um ihr wenigstens einen Mann entgegenstellen zu können, der Einfluß auf sie besitzt, hat er den Russenfreund Ristics zur Regierung berufen. Er hofft so wenigstens erreicht zu haben, daß die Königin nicht im Bunde mit Ristics sich gegen ihn verschwört. Tolle Gerüchte kommen in Menge aus Belgrad; bald sprach man von einer Scheidung des Königspaares, bald von einer freiwilligen Abdankung König Milans, bald von einer Thronentsetzung. Vorläufig ist nur sicher, daß der König am Samstag in Wien zum Besuch eintrifft und sich von dort nach Bad Gleichenberg begibt; was im übrigen die Zukunft bringt, muß abgewartet werden.

Der Sultan kann sich kaum retten vor den Besuchen des französischen und russischen Botschafters, die ihm alle Tage eine Visite abstatten, um die Genehmigung der ägyptischen Konvention mit England zu hintertreiben. Der Franzose bleibt dabei immer noch ein höflicher Mann, aber sein russischer Kollege Nelidow ergeht sich in den stärksten Drohungen. Einen durchschlagenden Erfolg hat er aber noch nicht erzielt, und die Engländer hoffen, den Sultan schließlich doch wieder zu sich herüberzuziehen. Nach einer Meldung aus London wird daselbst die Ratifikation des englisch-türkischen Vertrages über Aegypten binnen kurzem erwartet, da das englische Kabinett sich zu Konzessionen bereit erklärte.

Großbritannien.

Königin Viktoria von England hielt Donnerstag im Lager von Alderschott große Parade über 14500 Mann ab. Der deutsche Kronprinz war zugegen.

Der Schluß der Londoner Jubiläumsfeierlichkeiten bildete am Mittwoch ein großes Kinderfest im Hydepark, bei welchem gegen 30000 Kinder sich bei allerlei Belustigungen vergnügten. Gegen 6 Uhr nachmittags traf auch die Königin in Begleitung der deutschen Kronprinzessin und anderer Prinzen und Prinzessinnen ein. Die Kinder zogen bei der Königin vorbei und sangen mehrere patriotische Lieder, worauf die Königin nach Windsor zurückkehrte. Abends war wieder Illumination in London.

Die Jubelfeier für die Königin Victoria hat auch ihre Kehrseite. In einer ganzen Reihe irischer Städte haben lebhafte Ruhestörungen am Abende des Jubiläumstages stattgefunden. In Cork wurden 50 Personen, darunter mehrere Polizisten, verletzt. In Belfast kam es zu heftigen Straßenkämpfen, in denen viele verwundet wurden.

Asien.

In Zentralasien wird es immer weniger gemütlich. In Herat hat ein Teil der Besatzung einen offenen Aufstand gegen den Emir versucht, der zwar schnell in landesüblicher Weise durch Köpfeabschneiden unterdrückt ist; aber was heute mißlungen, kann morgen gelingen, und die Russen stehen nur ein paar Tagemärsche noch von der Festung. Wenn sie aus demselben Grunde, aus welchem England Alexandrien bombardierte, nämlich zur „Aufrechterhaltung der Ordnung", Herat besetzen, wer will etwas dagegen thuen?

Westfalen und Rheinland.

* **Schwerte**, 23. Juni. In heutiger Sitzung des Provinziallandtages zu Münster wurde der Geheimrat Overweg mit 58 von 89 Stimmen als Landesdirektor von Westfalen gewählt. In der gestrigen Sitzung wurde das Gehalt des Landesdirektors auf jährlich 15 000 M. einschließlich einer Mietsentschädigung von 3000 Mark unter Zusicherung der Pensionsberechtigung festgesetzt. — Die vom westfälischen Landtag zur Vorberatung der Kanalvorlage eingesetzte Kommission von 7 Mitgliedern beschloß einstimmig, dem Provinzial-Landtage die Gewährung eines Zuschusses von einer Million Mark zu den Grunderwerbskosten des Kanals zu empfehlen. Die einstimmige oder nahezu einstimmige Annahme dieses Antrages im Plenum ist, da in der Zusammensetzung der Kommission allen im Landtage selbst bezüglich der Kanalfrage vertretenen Anschauungen und Wünschen Genüge geschehen ist, nicht im geringsten zweifelhaft.

□ **Schwerte**, 23. Juni. Zwischen hier und Holzwickede ist im Tunnel der Zugführer eines Güterzuges aus dem Wagen gefallen und überfahren worden und wurden ihm die Zehen an einem Fuße teilweise abgefahren. — Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr hat auf dem Bahnhofe Hengstei ein Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden. Eine Verletzung von Personen ist nicht vorgekommen, dagegen ist die Beschädigung der Fahrzeuge eine erhebliche; außer den beiden Lokomotiven, welche sich in die Flanke gefahren und starke Beschädigungen erlitten haben, sind noch 16 Wagen mehr oder weniger beschädigt. Durch den Unfall war das Geleise von Westhofen bezw. Cabel nach Hagen bis nachts gegen 3 Uhr unfahrbar; der Betrieb wurde auf dem Geleise von Hagen nach Westhofen bezw. Cabel aufrecht erhalten und kamen wesentliche Zugverspätungen nicht vor. — Bei Witten fiel ein 4jähriges Kind aus dem Zuge und blieb sofort tot.

* **Schwerte**, 23 Juni. Heute kommt die erfreuliche Nachricht sowohl aus New-York wie aus Havre, den Haupt-Kaffeehandelsplätzen, daß die Kaffeepreise ganz erheblich, in New-York sogar panikartig gefallen sind. Bisher hieß es immer, die Kaffeeernten seien schlecht gewesen, jetzt stellt sich heraus, daß die ganze Kaffeehasse nur Börsenmanöver gewesen ist. Die Kapitalisten haben dabei ihr Geschäft gemacht. Für unsere Hausfrauen bleibt die Hauptsache doch: der Kaffee wird wieder billiger und — besser.

Westhofen, 23. Juni. An vielen Punkten, wo sich den Touristen schöne Fernsichten bieten, wie im Harz und am Rhein, sind Fernrohre von großartiger Tragweite aufgestellt, so auch soll Hohensyburg, ebenso wie die übrigen Höhen unseres herrlichen Ruhrthals, welche viele Aussichtspunkte bieten, eine solche für den Touristen angenehme Unterhaltung wie auch Belehrung erhalten. Das Fernrohr, auf Stativ aufgestellt, besitzt eine Länge von 1,40 Meter und trägt 12 Stunden weit, auch kann dasselbe mit Sonnenglas versehen werden, welches gerade jetzt, wo sich auf der Sonnenscheibe ein Fleck zeigt, von besonderem Interesse sein dürfte. Der Unternehmer ist Herr Optiker Wilhelm Maeß aus Dortmund.

Dem Lehrer Johann Großmann aus Altenwald (Kr. Saarbrücken) ist eine Lehrerstelle an der katholischen Schule zu **Schüren** definitiv verliehen worden.

Der Fest-Ausschuß für den 2. Artillerie-Kommers zu **Dortmund** hat beschlossen, eine besondere Festzeitung herauszugeben, deren Ueberschuß dem historischen Festzuge zu gute kommen soll.

Auf Zeche „Westfalia" bei **Dortmund** wurde durch hereinbrechende Kohlenmassen ein Arbeiter verschüttet. Durch schnelle Hilfe wurde er zwar noch lebend aber schwer verletzt zutage befördert.

In **Lünen** erlitt am Sonntag während der Nachmittagspredigt der den zur Zeit abwesenden Herrn Pfarrer Rottmann vertretene Geistliche auf der Kanzel der dortigen katholischen Kirche einen Schlaganfall. Als man den Priester von der Kanzel heruntergetragen hatte, war er bereits tot.

In **Herdecke** findet am nächsten Sonntag der Verbandstag der rheinisch-westfälischen Tierschutzvereine statt.

Ein Festkommers ehemaliger Kavalleristen Rheinland-Westfalens findet am 24. Juli d. J. in **Hattingen** statt.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich dieser Tage in **Ober-Sprockhövel** ereignet. Der Sohn des Kötters B. wollte den ihn nach einem Wortwechsel bedrohenden Bergmann Oe. mit einem Revolver verscheuchen, worauf die Mutter des B. hinzusprang, um ihren Sohn am Schießen zu verhindern. In diesem Augenblick krachte der Schuß und die Kugel drang der unglücklichen Frau in die Brust, infolgedessen, wie die „Barm. Ztg." berichtet, die Schwerverwundete in Lebensgefahr schwebt.

Der nach **Münster** berufene Städtetag verhandelte am 18. d. M. auch über die im Krankenkassenwesen gesammelten Erfahrungen. Den umfangreichen Bericht erstattete Herr Oberbürgermeister Bollmann-Bochum. Derselbe erblickt eine wesentliche Gefahr für die Lebens- und Leistungsfähigkeit der Gemeindekrankenkassen in den neben denselben bestehenden freien Hilfskassen, welche großenteils die Heimstätte sozialdemokratischer Bestrebungen seien und deren völlige Beseitigung er für dringend wünschenswert hält. Oberbürgermeister Bunnemann hielt die Frage bezüglich der Beseitigung der freien Krankenkassen noch nicht für spruchreif. Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund verbreitete sich eingehend über die Arbeiterwohnungsfrage und die Mittel zu ihrer Lösung. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

— Der westfälische Schuhmachertag wurde am Sonntag zu Ende geführt. Ueber die gegen böswillige Schuldner zu Gebote stehenden Schutzmittel sprachen die Herren Stahl (Dortmund) und Limbroch (Bochum). Am besten hat sich das sogenannte „schwarze Buch" bewährt, eine Liste, in welche faule Kunden eingetragen werden und die zur Einsicht für jeden Innungsmeister offen liegt. Der Vorsitzende des deutschen Schumacherbundes, Herr Schumann (Berlin), begründet nachdrücklich die Gründung von Fachschulen und macht die Mitteilung, daß der Zentralausschuß sämtlicher Handwerkerverbände in Berlin den Reichstag durch eine Petition um Regelung des Legitimationswesens angehen werden. Regierungs-Assessor Neumann sprach als Vertreter der königlichen Regierung die Wünsche derselben für die gedeihliche Entwickelung des Handwerks und persönlich seine Freude aus, unter den westfälischen Schuhmachermeistern ein so tüchtiges, ehrenwertes Streben und den Geist wahrer Eintracht kennen gelernt zu haben.

Nachdem in der vorigen Woche in der kath. Kirche in **Solingen** ein Opferstock seines Inhalts beraubt worden ist, wurden in der Nacht von Sonntag auf Montag in derselben Kirche drei Opferstöcke von einem Diebe vollständig geleert. Ueber die Persönlichkeit des frechen Spitzbuben fehlt jeder Anhalt.

Der Zoologische Garten in **Köln** hat drei Seelöwen bekommen. Die drei Tiere kosten dem Zoologischen Garten 7000 Mk.; die für sie geschaffene Einrichtung erforderte eine Ausgabe von 12000 Mk. Die Futterkosten sind auf 3000 Mk. jährlich bemessen. Täglich kommen von Hamburg Sendungen von lebenden Seefischen, womit die drei neuen Insassen des Zoologischen Gartens um 4, 5 und 6 Uhr gefüttert werden.

— Die Einweihung der **Kaiserglocke** in **Köln** soll am 30. d. M. durch den Erzbischof Dr. **Krementz** stattfinden.

Am Montag abend wütete eine heftige Feuersbrunst in dem Eifeldorf **Cordel**, welche in der kurzen Zeit einer Stunde 22 Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden einäscherte.

Industrie, Handel und Verkehr.

Die Haltung des rheinisch-westfälischen Eisengeschäfts ist in den letzten Wochen unsicherer geworden. Zu einer Belebung ist es in keiner Branche gekommen, vielmehr hält der schleppende Verkehr in allen Geschäftszweigen mehr oder weniger an und hat bei manchen derselben der Eingang neuer Aufträge weiter nachgelassen. Dabei nimmt die Festigkeit der Preise im allgemeinen immer mehr ab. Die Stimmung bleibt sowohl bei den Konsumenten als bei den Produzenten eine gedrückte. Eine Erhöhung der Kauflust macht sich trotz der niedrigen Preise nirgend bemerkbar weil die Aussichten auf eine günstigere Entwickelung des Geschäfts noch nicht besser geworden ist.

Auf dem rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt erhält sich eine recht lebhafte Nachfrage und ist der Kohlen-Versandt zur Zeit ein bedeutenderer als zur entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. Namentlich bleibt der Transport auf dem Rhein, sowohl stromauf als stromabwärts ein sehr reger. Die Preise der Kohlen haben sich in den letzten Wochen nicht wesentlich verändert; sie behalten aber ihre Festigkeit bei, und werden neuere Abschlüsse wahrscheinlich zu höheren Preisen gethätigt werden. Für Koks haben die Preise etwas angezogen.

Heer- und Marinewesen.

Bei einzelnen Husaren-Regimentern werden gegenwärtig Ausrüstungsversuche mit einem neuen Korbsäbel gemacht. Derselbe ist ganz gerade, zweischneidig und soll nur zum Stechen dienen. Sein Gewicht ist leichter als das der andern Säbel.

Vermischtes.

* In Zürich hat die dortige Polizei sieben polnische Banknotenfälscher verhaftet, als sie gerade für 25000 Rubel falsche Wertpapiere absenden wollten.

* Wieder einmal ein großer Bankskandal in Nordamerika. Die „National-Vertrauens-Bank" in Cincinnati ist durch die Regierung geschlossen, der Vizepräsident, der Kassierer und dessen Gehilfe sind unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftet. Sie sollen große Summen der Bank eigenmächtig ohne Kaution verliehen haben. Die Passiva werden auf 5 Millionen Dollars geschätzt.

* Folgende geradezu empörende Thatsache wird von den „Russkija Wedomosti" erzählt: Am 29. Mai erregte im Zuge Nr. 2 der Moskau-Rjasaner Eisenbahn der um 7 Uhr 40 Minuten abends in Moskau eintrifft in einem der Waggons 3. Klasse die Aufmerksamkeit des murrenden Publikums eine Frau, welche zwei Körbe mit neugeborenen Kindern mit sich führte. In dem einen Korb lagen auf schmutzigen durchnäßten Lappen wie die Ferkel eng verpackt vier und in dem andern drei Kinder. Die unglücklichen Kinder sollen, den Aussagen der Passagiere zufolge, während der ganzen Strecke von Rjasan nach Moskau derart geschrieen haben, daß sie ganz heiser wurden. Sie wurden aus dem Gouvernement Pensa ins Moskauer Findelhaus gebracht. Das Weib, welches die Kinder mit sich führte, nannte sich die erbliche Ehrenbürgerin Olga Sacharowa, die Frau irgend eines Eisenbahnbeamten der Morschansk-Sysransker Bahn. Die Frau suchte nachzuweisen, daß sie aus Mitleid den Weitertransport der Kinder übernommen hatte, da die Person, welche die Kinder überbringen sollte, unterwegs erkrankte. Nach Ankunft in Moskau setzte sich die Sacharowa auf eine Droschke, nahm den einen Korb zu sich, den andern nahm der Fuhrmann auf das Trittbrett zu seinen Füßen. Ob es ihr gelungen ist, die 7 Kinder noch lebend an den Bestimmungsort zu bringen, ist nicht bekannt.

* Neapel, 16. Juni. Der hiesigen Roma wird aus Barletta telegraphiert, daß in dem nahen Dorfe Corato die Cholera ausgebrochen sei. Von den fünf Erkrankten starb einer.

* In Ems weilt u. a. seit einigen Tagen als Badegast Prinz Ali, der jüngste Sohn des Exkhedive Aegyptens und Bruder des jetzigen Herrschers, welcher sich, zu seiner militärischen Ausbildung im Kadettenhause zu Potsdam aufhält.

* Vor der Badereise. „Mann, wirst Du Dich meiner auch recht oft erinnern?" — Gatte: „Gewiß! so oft ich in den Geldschrank sehe."

Und beide blickten verschämt zur Erde.

„Ich hoffte nicht, Sie heute noch hier zu finden," fuhr Hollberg fort, ohne eigentlich zu wissen, was er sprach.

„Ich Sie wahrlich nicht! Meine Meinung war: Sie amüsierten sich drüben beim Feuerwerk," antwortete die Freiin.

Diese Erwiderung beutete der Bauführer zu seinem Vorteil aus. „Also Sie dachten an mich? O, Baronesse, Sie erheben mich zum Glücklichsten der Sterblichen!" rief er.

Helene fühlte sich verletzt, sie war auf sich selber ärgerlich. „Ich dachte überhaupt an die Gesellschaft dort drüben!" erwiderte sie. „Aber Herr Bauführer, ich bin erstaunt, überrascht, Sie um die Nachtzeit hier zu treffen. Es ist eine gefährliche Fahrt im Dunkeln auf dem Strom und ganz allein; dann aber auch mußte Ihnen die Wanderung hier am späten Abend bedenklich erscheinen: Ihr Wagnis ist mehr als Kühnheit."

„Sie nennen es Leichtsinn? gnädige Baronesse."

„Noch anders!"

„Rücksichtslosigkeit gegen Sie?"

„Vielleicht! Aber jedenfalls auch ein mutwilliges Aufsuchen von Gefahren."

Hollberg ließ sich auf die Kniee nieder. „Gnädige Baronesse," flehte er, „so verzeihen Sie mir den Teil der Rücksichtslosigkeit. Ich vermochte drüben nicht mehr zu leben, nachdem Sie fortgegangen waren. Ich bin vielleicht ein Frevler in Ihren Augen, daß ich es wage, Ihnen Derartiges zu sagen. Aber ich rechne auf Ihre gütige Nachsicht; wüßten Sie, wie es in meinem Herzen brennt und lodert, wie ich in mächtigem Bangen und Ringen erbebe, sobald mir Ihr liebliches Bild erscheint, Sie übten Erbarmen gegen mich. — Kaum hatten Sie unserm Vergnügungsorte den Rücken gewandt, als ein mächtiges Sehnen mich ergriff und auch ich die Gesellschaft verlassen mußte. Ich eilte davon, bestieg ein Boot und ruderte hierher. Ein inneres Gefühl sagte mir, daß ich wenigstens noch Ihren Schatten an diesem Abend erblicken müsse. Meine Baronesse, mein Herz hat mich richtig geführt, o seien sie nicht unbarmherziger als das Fatum; — ich würde nicht die Kraft besitzen, mein Boot zurückzuführen, wenn Sie mich trostlos von sich stießen."

„Hören Sie auf!" bat die Freiin, indem sie die ihr entgegengestreckten Hände erfaßte und versuchte, den Bauführer empor zu ziehen. „Stehen Sie auf, ich bitte Sie darum!" fuhr sie fort, „ich liebe es nicht, einen Mann, wie Sie sind, in solcher Stellung zu sehen."

Hollberg erhob sich und führte die Fingerspitzen der jungen Dame voll Begeisternng an seine Lippen.

Sie ließ ihn ruhig gewähren; aber ihre Händchen zitterten heftig, der Bauführer sah beim milden Licht des Mondes, daß große Thränen über ihre Wangen rollten.

„Engel meines Lebens!" flüsterten seine Lippen. „Sie weinen und zürnen mir, daß ich es wage, eine solche Sprache gegen Sie zu führen? O, ich will gern Alles thun, was Sie wünschen, meine gnädige Baronesse, um Ihnen den Frieden der Seele zu erhalten."

„Ich fürchte mich!" hauchte die Freiin hin. „Ach, wenn der Bruder uns überraschte! Er ist so böse und lieblos, dabei hegt er keine freundlichen Gesinnungen für Sie, — es gäbe gewiß einen Kampf auf Leben und Tod!"

„Er hegt keine freundlichen Gesinnungen gegen mich! ich habe das geahnt, meine Baronesse. Aber soll uns das Vorurteil eines zornigen Bruders trennen, wenn unsere Herzen sich zu verständigen wissen und unwillkürlich einander entgegenschlagen?" führte Hollberg an.

Die Freiin unterdrückte zur Hälfte einen Seufzer.

Der Bauführer sagte sich: „Jetzt oder nie wird es dir gelingen, ihr Herz für immer an das deine zu ketten." „Baronesse," flüsterte er, „wir schweben hier in großer Gefahr in jedem nächsten Augenblick kann uns das Nahen eines Feindes trennen; wer weiß, ob das Schicksal je wieder so gütig wäre, uns so, wie heute zusammenzuführen; in wenig Tagen muß ich von neuem hinaus in die weite Welt, — o ich flehe Sie an, beantworten Sie mir nur die eine Frage: darf ich hoffen, daß in Ihrem Herzen ein klein wenig Neigung für mich wohnt?"

Hollbergs Stimme klang so sanft und gewinnend, in seinem ganzen Wesen lag so viel Anziehendes, ach, und es war ja in jeder seiner Mienen zu lesen: von ihrem Ausspruch hing das Schicksal seines Lebens ab; — eine große Entschlossenheit lag auf seinen Zügen ausgeprägt und sein Thun sprach ja hinlänglich dafür, welchen Wert sie für ihn besaß, daß sie ihm Alles, Alles auf der Welt war, daß sein Leben ohne sie jeden Wert für ihn verloren habe, wie er auch schon mit Worten angedeutet. — Und wenn er nun auf dem Rückwege in der Dunkelheit ertrank, hatte sie ihn dann nicht gemordet?

Eben als die junge Dame bei diesem Gedanken angekommen war, stieg drüben eine kolossale Leuchtkugel in die Luft. Helene erbebte, ein leichter Schrei entglitt ihren Lippen. Angstvoll trat sie näher zu dem Architekten heran, dieser umfaßte sie, sie flüsterte: „Ja, Sie dürfen!"

Im nächsten Moment schluchzte sie heftig, ruhte dabei aber an der Brust des Geliebten, der sie heiß umschlang.

„Mein Engel, meine Seligkeit!" hauchte Hollberg im Uebermaß seines Glückes hin. „O, weine nicht, es wird ja die Aufgabe meines Lebens sein, Dir das schönste Dasein der Erde zu bereiten."

„Nein, nein, ich weine nicht ans Furcht," erwiderte die Baronesse leise. „Es ist das unendliche Glück, welches mich beherrscht, das diese nassen Tropfen meinen Augen entlockt."

Hollberg hätte laut jubeln mögen vor Wonne. „Also Du bist auch so überglücklich?" rief er. „So liebtest Du mich schon früher?"

(Fortsetzung folgt.)